



Kriegsgedichte

Am Kirchhof von Souchez

War selbst ein blutheiß' Schlagen
am Kirchhof von Souchez,
manch einer Mutter Eing'ger
lag still im weißen Schnee.

Nie sanken so viel Totten
Franzosen und Deutsche je,
Eiswinter bettet die Toten,
die Toten von Souchez.

Nachts rüttelt in dürr'n Zweigen
der Wind im Hasel am Weg
und deucht's mir, als ob selber
mit unter den Toten läg'.

Steht ein Kreuz am Wiesenrand . . .

Steht ein Kreuz am Wiesenrand
Auf dem Feld von La Bassée,
wo ein Reiter Ruhe fand
unterm Büschelklee.

Weint wohl eine deutsche Matd
um den Kürassier,
bricht der Liebe altes Leid
doch ihr Jungherz schier.

Tragen trübe Wolken, ach,
Tränen her und Weh,
wo der Feind den Reiter stach
dort bei La Bassée.

Roter Holder blüht und Schlehen . . .

Roter Holder blüht und Schlehen,
nach uns schaut manch braune Dirn,
frisch im Wind die Fähnlein wehen —
doch wir müssen fortmarschier'n.

Sammeln and're volle Truhen,
winkt das Glück an vielen Tür'n,
möchten rasten oft und ruhen —
doch wir müssen fortmarschier'n.

Blutig liegt auf weiter Wiesen
einer mit zerschoff'ner Stirn,
wollt' ihm noch die Augen schließen —
doch wir müssen fortmarschier'n.